

BREMER RUDER-CLUB

**HANSA**



# CLUBSCHLÜSSEL

Jubilarehrung • Bundeswettbewerb • Hochschulmeisterschaften

## Inhaltsverzeichnis

### Der Vorstand

16. Bremer Sport-Zukunfts-Forum	3
Schon im Sommer an den Winter denken!!!	4
Aus der Fördergruppe Rennrudern im BRC HANSA	5

### Kinder- und Jugendabteilung

Jugendwanderfahrt Hamburg	7
Hurra! Die Sommerferien sind da!!	8

### Training und Regatta

Trainingslager 2013	9
Zu Gast beim Landesentscheid in Hamburg	10
Regatta Lübeck	10
Windig, windiger, Hamburg	14
Überraschungen in Ratzeburg	16
Wie wird das Wetter heute?	19
Regatta Köln	23
Deutsche Hochschulmeisterschaften 2013	26
Regatta Bad Segeberg	27
Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen in Hamburg	28

### Wanderrudern

Mittsommerrudern 2013	39
Die Vatertagstour der Herrenabteilung	31
Wesermarathon 2013	32
9.HANSA-Himmelfahrt nach Werder/Havel (08.05.-12.05.)	33

### Feste und Feiern

Jubilarehrung und Gründungstag der HANSA	36
Maibowle	40
Der Bockbierabend der Herrenabteilung	41

### Glückwünsche und Termine

Ankündigung Venusrudern	42
Glückwünsche	43
Termine	44

**Der nächste Redaktionsschluss ist der 22. September 2013**

Artikel und Fotos gerne an [clubschluessel@brc-hansa.de](mailto:clubschluessel@brc-hansa.de)

### Titelfoto: Bundeswettbewerb 2013

HANSA und „Clubschlüssel“ im Internet: <http://www.brc-hansa.de> (Web-Master R. Werk)  
Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 23. Juni 2013  
Impressum Seite: 6

## 16. Bremer Sport-Zukunfts-Forum

Das Thema des 16. Bremer Sport-Zukunfts-Forums war „Mitglieder und Mitwirkende dringend gesucht – Herausforderungen der Sportvereine und Sportverbände“.

Nach der Begrüßung berichtete Veronika Rücker (DOSB) auf der Grundlage des Sportentwicklungsberichts 2012 über die Entwicklung der Sportvereine mit besonderer Berücksichtigung des Landes Bremen. Das Ergebnis zeigte, dass viele Vereine ein existenzielles Problem haben in Bezug auf die finanzielle Situation und als Hauptproblem die Gewinnung von Funktionsträgern sehen. Als Hauptursache dafür wurde der demographische Wandel, der Mangel an Übungsleitern und die Bereitschaft zum gesellschaftlichen Engagieren dargestellt.

In einem weiteren Vortrag stellte Veronika Rücker das erneuerte Deutsche Sportabzeichen und die Möglichkeit vor, mit dem neuen Sportabzeichen neue Mitglieder für den eigenen Sportclub zu werben.

Das Problem der Gewinnung von Freiwilligen im Sportclub wurde im anschließenden Vortrag von Frank Mayer (Freiwilligen-Agentur und BRC-Hansa-Mitglied)

und Veronika Rücker thematisiert. Mögliche Ursachen für den Mangel an Freiwilligen sind unter anderem die steigende Verantwortung und der Arbeitsaufwand für Vorstandsmitglieder und die fehlenden Grundkenntnisse. Das Aufteilen der Aufgaben und dadurch des Arbeitsaufwandes und der Verantwortung eines Vorstandspostens auf mehrere Personen erwies sich als ein guter Lösungsansatz. Die aktive Suche nach neuem Personal für den Vorstand und das Anlernen und Einarbeiten in die Vorstandsarbeit zeigten sich als essentiell. Zusätzlich sollte man nicht auf externe Angebote wie die der Freiwilligen-Agentur verzichten. Des Weiteren wurden die persönlichen Vorteile und die Motivation des ehrenamtlichen Engagements besprochen.

Das Forum war gut organisiert, die Vorträge waren informativ und gut vorgetragen. Die Gastfreundschaft des Mercedes-Kundencenters sowie dessen Mittagsbuffet waren sehr gut.

Mateusz Cienciala

## Schon im Sommer an den Winter denken!!!

Der nächste Winter kommt bestimmt, auch wenn der Sommer gerade eben erst begonnen hat.

Ich möchte Euch auf diesem Wege daran erinnern, dass wir ab dem 15. November zum Rudern eine Rettungsweste benötigen. Hier noch einmal der Auszug aus der aktuellen Ruderordnung:

„Im Winterhalbjahr ist das Rudern im Einer und Rennzweier auf allen Gewässern nur in Begleitung eines zweiten Bootes bzw. des Motorbootes erlaubt. Alle Mannschaften haben in der Zeit vom 15. November bis zum 15. März Rettungswesten zu tragen. Die Rettungsweste ist Teil der persönlichen Schutzausrüstung der Aktiven. Sie ist eigenständig anzuschaffen, anzuwenden und zu pflegen.“

Für diejenigen, die bei der Sammelbestellung des BRC HANSA mitmachen möchten, werden wir vom 20. August bis zum 10. September wieder Bestellungen entgegennehmen. Musterwesten gibt es in diesem Jahr NICHT! Wendet Euch bitte an die Ruderinnen und Ruderer, die bereits im letzten Jahr Westen erworben haben, und fragt nach deren Erfahrungen.

Hier noch einmal die näheren Informationen zu den einzelnen Mustern, die wir beschaffen werden:



Vivo 100 Preis: 72,00€\*  
100N Auftrieb. Rettungsweste nach DIN EN ISO 12402-4.



Canoe Plus Preis: 125,00€\*  
150N Auftrieb. Rettungsweste nach DIN EN ISO 12402-3



SR 15 Preis: 120,00€\*  
150N Auftrieb. Rettungsweste nach DIN EN 396.

Ihr könnt euch selbstverständlich auch andere Modelle kaufen, und müsst euch nicht an der Sammelbestellung beteiligen.

Bestellungen bitte an  
Anke.Heitmann@nord-com.net

\*Preise aus 2012

## Aus der Fördergruppe Rennrudern im BRC HANSA Mitgliederversammlung 2013

Der Förderverein hat wie alljährlich im Frühjahr seine Mitgliederversammlung abgehalten. Vorab wurde ehrend an Manfred Cordes, im letzten Jahr gestorbenes Gründungsmitglied des Fördervereins, gedacht.

Der Vorsitzende Werner Kollmann erinnerte daran, dass der Förderverein die Aufgabe hat, die „Wettkampftätigkeiten des BRC Hansa“ finanziell zu unterstützen und dafür Geld zu sammeln. Diese besondere Konstruktion als **eigenständiger** Verein habe den Sinn, zu gewährleisten, dass die Spenden ausschließlich und ohne Ausnahme für die „Förderung des Rennruderns im BRC Hansa“ eingesetzt werden. Das sei auch im letzten Jahr so geschehen. Der Förderverein hatte (nach den höheren Zuschüssen in den Vorjahren) die Kosten für 4 Paar Rennskulls und aufgrund einer zweckgebundenen Spende die Kosten für einen neuen Bootsmotor übernommen.

Aus dem Bericht des Rechnungsführers Jochen Heck ergab sich, dass im Jahre 2012 die Spendeneinnahmen leider unter dem Durchschnitt der Vorjahre lagen. Erfreulich ist allerdings, dass wie in den Vorjahren den Spenden Null Euro Verwaltungsausgaben gegenüber stehen. Das ist das Optimum des effektiven Einsatzes von Spenden! Wir sind damit auch im letzten Jahr wieder weit unter der Grenzmarke des Deutschen Instituts für soziale Fragen (20%) geblieben.

Zum Verlauf der **Trainingsaktivitäten** des BRC Hansa im Vorjahr: Insgesamt wurden auf regionalen und nationalen Ruderregatten 102(!) Siege (davon 17 JuM) errungen. Herausragend wieder die Goldmedaille (inzwischen die dritte) von Kim

Fürwentsches im Doppelvierer bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften, unter der Flagge der bremischen Hochschulen. Überhaupt das Hochschulrudern bei der Hansa! Insgesamt wurden bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften 2012 mit Hansabeteiligung 4 Goldmedaillen, 1x Silber und 1x Bronze gewonnen. Ann-Kathrin Weber und Annika Reinke siegten im Frauen-Zweier ohne sowie mit Wiebke Schütt und Franziska Goldgrabe (BRV 82) im Frauen-Vierer ohne. Weiter waren beteiligt an dem Medaillensegen: Beke Gredner, Sönke Schröter, Nils Hülsmeier und Stf. Maren Trapp. Der Frauenzweier o. St. und der Männer-Doppelvierer wurden darauf für die Europäischen Hochschulmeisterschaften 2013 in Posen nominiert. Kim muss leider aus beruflichen Gründen zurücktreten.

Der Entlastungsantrag von Addi Garde für den **Vorstand** wurde einstimmig gebilligt. Kassenprüfer sind wieder Manni Colby und – neu gewählt – Jürgen Borrmann. Ute Kolb stellte sich nicht wieder zur Wahl. Der Vorsitzende dankte ihr für ihre jahrelange Tätigkeit im Förderverein.

Nun zur **Ausgabenplanung 2013**: Der Hansa-Vorstand möchte einen neuen kombinierbaren schweren Zweier ohne Steuermann anschaffen, nachdem der zuletzt angeschaffte schwere Zweier „Nordlicht“ inzwischen 22 Jahre alt ist und nicht mehr den leistungssportlichen Anforderungen genügt. Hierfür würden insgesamt 18.000 € anfallen. Die Anschaffung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass die Stadt einen Zuschuss von 9.000 € zahlt. Da der BRC Hansa aus Spenden bereits 5.500 € zur Verfügung hat, stimmte die Mitgliederversammlung einstimmig

dem Antrag zu, dass bei Bewilligung der 9.000 € durch die Stadt Bremen der Förderverein den Erwerb des neuen Zweiers mit bis zu 3.500 € bezuschusst.

Diskutiert wurde schließlich über die Frage, ob der Förderverein in der heutigen Zeit noch erforderlich sei, schließlich habe der BRC Hansa gegenwärtig keine Etatprobleme. Ergebnis: Es gibt keinen zwingenden Grund, den Förderverein in seiner jetzigen, eingangs dargestellten Form aufzulösen, zumal er mit relativ geringem Aufwand und sehr geringen Kosten verbunden ist.

**Nachdem wir somit den Förderverein behalten wollen, zum Schluss ein zarter Wink an alle Hansamitglieder und –freunde: Über weitere (steuerbegünstigte) Spenden würden wir uns sehr freuen! Jeder Euro fließt ungekürzt in die Trainingsarbeit des BRC Hansa für unsere Jugend. Hier unsere Bankverbindung:**

**Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa,  
Sparkasse Bremen Kto. 1201 4288,  
BLZ 290 501 01**

Werner Kollmann

#### **Impressum Clubschlüssel:**

Herausgeber: Bremer Ruder-Club HANSA (1879/1883) e.V., Werderstr. 64, 28199 Bremen  
Telefon: (0421) 53 29 57, Gaststätte (0421) 9 88 89 58  
Vereinsregister: Amtsgericht Bremen, Nr. 39 VR 2677  
Konto: Die Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Kto. 113 8965  
Redaktion: Michael Timm, Kathleen Behnken, Sigrid Martin, Annegret Schiefer  
Fotos: Beke Gredner, Dirk Guddat, Michael Timm  
Druck: CEWE-PRINT GmbH, Meerweg 30-32, 26133 Oldenburg  
Homepage: [www.brc-hansa.de](http://www.brc-hansa.de), (Web-Master Reinhold Werk)

Die Clubschlüssel-Ausgabe 4/13 erscheint voraussichtlich im Oktober.

Für eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge werden unzensuriert veröffentlicht.

Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Vorstandes übereinstimmen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/13 war der 23. Juni 2013

**Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 4/13 ist der 22. September 2013**

## Jugendwanderfahrt Hamburg

„Die Wanderfahrt der Jugendabteilung kann nicht stattfinden“, hieß es. „Es wird zu gefährlich, durch die Wassermassen, die durch das Hochwasser in Süddeutschland die Weser runter fließen“. Doch durch unseren Jugendleiter Mateusz, der die Jugendwanderfahrt organisierte, gab es eine Alternative.

war niemand mehr trocken, als wir gegen Abend ausgehungert in unserem Quartier ankamen.

Zum Grillen gab es Besuch von Dirk, Till und Finn, ein Wunder, dass am Ende noch Würstchen über blieben!

Damit war der Tag allerdings noch nicht vorbei. Wenn wir in Hamburg sind,



Über das Wochenende vom 08.05. bis 09.05. ging es mit dem Zug zu unseren Namensvettern der Hamburger-Rudergesellschaft „Hansa“. Nachdem wir uns im Krafraum eingerichtet hatten, ging es bei unglaublicher Hitze an die Boote und gemütlich Richtung Stadtpark, um dort angekommen den Rest der Nachmittagssonne zu genießen. Auf dem Rückweg, durch Kanäle, die fast zu schmal zum Rudern waren, geschweige denn Gegenverkehr erlaubten, erreichten wir die riesige Fontäne auf der Binnenalster. Natürlich

dann wird auch die Chance genutzt, das Hamburger Nachtleben zu entdecken. Dementsprechend anstrengend gestaltete sich das Rudern am nächsten Tag. Mit viel Sonne auf dem Alsterkanal wurden die Strapazen dann aber doch ganz schnell weggerudert.

Vielen Dank an die Hamburger Rudergesellschaft „Hansa“ für die Unterkunft und die Boote. Also wir sagen immer wieder gerne!

Clara

## Hurra! Die Sommerferien sind da!!

Nachdem schon vor Wochen bei den Kindern und Jugendlichen der HANSA die Frage aufkam, ob es wieder eine School-out-Party gäbe und ob wir auch wieder Fackelrudern machen würden und ob sie auch wieder bei Sonnenaufgang rudern müssten, blieb uns nichts anderes übrig, als das alles zu machen.



Pünktlich am Nachmittag des letzten Schultages wurden auf dem Rasen vor der Gastronomie so viele Zelte wie nur irgendwie möglich aufgebaut, von Palast bis Mini-Wurfszelt war alles vertreten. Dazu kam eine adäquate Überdachung des Sitzbereiches, und schon war vom Rasen nicht mehr viel zu sehen.

Zusammen mit vielen Kindern und Jugendlichen unserer beiden Nachbarvereine wurde der Grill angeschmissen und Jannes zeigte, dass er nicht nur gut rudern, sondern auch sämtliches Grillgut im Auge behalten kann.

Nachdem es endlich geschafft war, alle satt zu bekommen (bei nur einem Grill und über 30 Leuten nicht so einfach), der Geburtstagskuchen von Clemence (endlich 16!) auch alle war, konnten die Achter rausgeholt und Mannschaften gebildet werden. Mit tatkräftiger Unterstützung durch diverse Betreuer vom BSC und

BRV holten wir also Timmy Kröger, Max Gregor und den Gig-Achter vom BSC raus, dazu noch zwei Vierer mit Steueremann, und befüllten die Fackeln mit Lampenöl. Sicher verzerrt und 5-mal geprüft ging es in bunt gewürfelten Mannschaften aufs Wasser. Auf dem Weg zum Stadion



und zurück hatten wir die Aufmerksamkeit sämtlicher Spaziergänger sicher!

Nachdem wir im dunkler werdenden Licht die Boote wieder ins Lager gebracht hatten, wurde es gemütlich. Die Jugendlichen spielten Gitarre auf dem Steg, die Kinder rösteten Marshmallows, und auch die Erwachsenen konnten sich zurücklehnen.

Doch, die Nacht war kurz... nicht alle wollten in den Sonnenaufgang rudern, aber doch einige. Und so musste unser Jugendleiter Mateusz zusammen mit einigen Kindern zwei Boote rausholen, und wieder ging es auf die Weser.

Zum Frühstück waren dafür wieder alle dabei. Leider hatte der Kühlschrank die Milch eingefroren, aber dennoch wurden alle satt und konnten glücklich in die Sommerferien 2013 starten.

Beke Gredner

## Trainingslager 2013

In den Osterferien vom 22. bis 31. März 2013 fand das Trainingslager der Bremer Ruderer in Uelzen statt – na ja vom 22. bis 31. eigentlich von der HANSA, die anderen Vereine sind später an- und früher abgereist. Wie auch die letzten Jahre ging es mit dem Zug für Nico, Tom und Jannes zum Hundertwasser-Bahnhof Uelzen, doch diesmal mit Umsteigen über Hamburg, da die direkte Strecke wegen Gleisbauarbeiten gesperrt war. Ann-Kathrin und Wiebke sowie die Trainer Sönke und Willy mit Inge reisten ebenfalls nach Uelzen.

Doch das Wetter hatten wir uns anders vorgestellt. Ein Trainingslager im Schnee und bei Minustemperaturen? Ein Trainingslager? Wir hatten ja alle gehofft, dass dieses Trainingslager so sonnig wird wie in 2011; Rudern in Einteiler und T-Shirt. Aber nein, es musste kommen wie im vorigen Jahr. Denn auch da hatten wir Schnee und mussten immer mehrere Lagen an Klamotten an unserem Körper tragen. Und woran liegt das? Beim Vergleich der drei Jahre fällt auf: Dieses und letztes Jahr war Ostern extrem früh und 2011 erst Mitte April, um genau zu sein am 24. Vielleicht ist das der Grund, warum wir zwei recht kühle Trainingslager hintereinander hatten. Unsere Ferien sollten sich also nicht an den christlichen Feiertagen orientieren?! Außer wir haben endlich mal besseres Wetter im Trainingslager! Vielleicht hatten wir 2011 einfach Glück, denn auch der April macht ja bekanntlich, was er will, sodass das Wetter in den Osterferien wohl immer ein Glücksspiel bleiben wird.

Ach ja, in der Jugendherberge wurden wir voll gepflegt mit viel Obst und Salat, mittags und abends warm. Neben uns – den rund 60 Ruderern – fanden auch Schachspieler und ganz junge Schwimmer in der Unterkunft Platz.

Weitestgehend hatten wir richtig gute Wasserbedingungen, zeitweise auch vereinzelt Eisschollen, ein wenig häufiger fieser Wind. Morgens beim Frühsport (Joggen im Wald) gab es anfangs noch Temperaturen um  $-10^{\circ}\text{C}$ , doch zum Ende des Trainingslagers hin bekamen wir auch positive Temperaturen, sodass sich die Wiese am Ruderverein Uelzen so langsam zu einer Matschwiese wandelte, Gummistiefel aber noch nicht von Nöten waren. Neben Frühsport gab es natürlich an einigen Abenden nach dem Essen auch Gymnastikübungen mit vollen Mägen – zum Teil mit Pezzibällen – und Bowtech, und von der Jugendherberge am einen Ende von Uelzen zum Elbe-Seiten-Kanal am anderen Ende und zurück ging es wie immer mit dem Fahrrad. Wir waren also dauernd in Bewegung.

Als kleine Abwechslung fand die alljährliche Ostereiersuche im Garten der Jugendherberge statt (organisiert von Inge!), bei der jeder Sportler eine Tüte mit Ostereiern und ein Pixi-Buch – „Lurchis Abenteurer: Lurchi als Sportler“ – im Schnee suchen musste und auch fand. Somit können wir gestärkt in die Regattasaison 2013 starten, die für einige Sportler ja schon sehr gut angefangen hat.

Jannes Rosig

## Zu Gast beim Landesentscheid in Hamburg



Den letzten Leistungstest vor dem Bundeswettbewerb absolvierten Til (13) und

Fynn (13) auf dem Landesentscheid der Ruderjugenden von Mecklenburg/Vorpommern und Hamburg. Wie auch über die 3000 m setzte sich der leichte Doppelzweier der HANSA auch über 1000 m in einer Zeit von 3:47 min als schnellstes Boot durch. Mit den besten Vorzeichen geht es nun in das Vorbereitungstraining für den Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen vom 04.-07.07.2013.

Dirk Guddat

## Regatta Lübeck

Ein erfolgreiches Wochenende liegt hinter den Sportlern des Bremer Ruderclub Hansa. Neun Kinder, Junioren und Senioren starteten am Samstag und Sonntag auf der Lübecker Regatta auf der Wake-nitz.

Besonders beeindruckte Nico, der in seiner Altersklasse der B-Junioren dominierte und an beiden Tagen seine Rennen im Einer gewann und darüber hinaus in der älteren Altersklasse mit einem Sieg am Samstag und einem dritten Platz im gesetzten Lauf am Sonntag für Furore sorgte!

Annika und Wiebke durften mit verschiedenen Viererbesetzungen in Renngemeinschaft mit dem BRV 82, Elmshorn und Hamburg insgesamt dreimal am Sie-

gersteg anlegen. Im vierten Rennen gaben die Damen mit einer Vollbremsung kurz nach dem Start ihre Führung ab und kamen als Zweite ins Ziel.

Jannes zeigte sich am Sonntag deutlich stärker als am Samstag. Er erreichte in knappen Rennen im Einer wie im Doppelzweier in Renngemeinschaft mit Vege-sack vier zweite Plätze.

Auch die Kinder lieferten sehenswerte Leistungen ab. Til und Fynn dominierten in ihrer Altersklasse sowohl im Doppelzweier als auch in ihren Einern, und auch Janek und Felix belegten einmal den dritten Platz.

Wiebke Schütt



## Odra-Cup Breslau

Nils, Sönke und Mateusz machten sich zusammen mit weiteren Sportlern der Uni und Hochschule Bremen (Moritz, Ben [BRV], André, Jens, Mariam [BSC] und Joos [Bhv]) am Freitag, den 24.05 auf den Weg nach Breslau, um den Titel der letzten beiden Jahre zu verteidigen. Der Odra-Cup ist eine internationale Hochschulregatta, die jährlich in Polen in

seren Achtern auf und machten eine kurze Trainingseinheit. Danach wurden alle Mannschaften an der Technischen Universität Breslau mit gutem Grillessen und Getränken empfangen.

Die Unterkunft, welche vom Gastgeber gestellt wurde, erwies sich als eine neue Jugendherberge mit guter Verpflegung. Am Samstag ging es dann in einem Sys-



Breslau auf der Oder stattfindet. Gerudert wird nur in Achtern. Dieses Jahr meldeten sich 13 Mannschaften aus Deutschland, Polen, der Türkei, Slowenien und Frankreich an.

Nach einer langen Fahrt kamen wir am Freitag in Breslau an. Wir riggerten un-

tem, das nur wenige verstanden haben, mit den Vorläufen los. Jedenfalls mussten wir drei mal 333 m gegen zwei andere Mannschaften rudern. Wir gewannen jeden Vorlauf und qualifizierten uns souverän für das Halbfinale, welches wir gegen die Studenten aus Karlsruhe knapp ver-

loren haben. Im kleinen Finale konnten wir mit gutem Abstand zu der Universität Torun die Bronzemedaille für uns sichern. Die neun besten Achter qualifizierten sich für die Rennen am Sonntag um den Odra-Cup-Pokal. Nach dem anstrengenden Tag gönnten wir uns noch ein Bier in der schönen Innenstadt Breslaus.

ten aus Deutschland, die Unis Bremen, Aachen und Karlsruhe. Nach Zweidrittel der Strecke verloren wir die Führung und kamen als drittes Boot ins Ziel. Trotz der verpassten Titelverteidigung freuten wir uns über die Bronzemedaille.

Neben der Regatta veranstaltete die Gastgeber-Universität ein großes Fest



Am Sonntag gewannen wir den Vorlauf über 1000 m gegen zwei andere Boote und qualifizierten uns für das Finale. In Breslau herrschen oft schwierige Ruderbedingungen. Die Oder ist ein Fließgewässer mit Schiffsverkehr und ist sehr windanfällig. Dazu kommt noch, dass die 1000-m-Strecke zwei Kurven hat, die man zum Vorteil nutzen kann, welche aber auch zum Nachteil werden können. Für das Finale qualifizierten sich nur Mannschaf-

ten auf dem Regattaplatz. Es gab eine Bühne, auf der Musik gespielt wurde, und es wurden technische Projekte der Universität Breslau vorgeführt.

Wir bedanken uns bei der Technischen Universität Breslau für die Gastfreundschaft, die Unterkunft und Verpflegung beinhaltete, und freuen uns auf nächstes Jahr!

Mateusz Cienciala  
Fotos Artur Suropek, Kriz Mazur

## Windig, windiger, Hamburg

Sollte es die erste Regatta bei frühlingshaftem Wetter werden? Anfang Juni nicht unwahrscheinlich, doch Petrus hatte natürlich mal wieder anderes vor.

Freitag war allerdings noch alles bestens. In T-Shirt und kurzer Hose und bei strahlend blauem Himmel erreichten wir, Willy Debus, Tom Hinck, Simon Grimm (82) und ich, Hamburg-Allermöhe in den Mittagsstunden, um die Jungs am Abend perfekt vorbereitet in den Vorlauf zur deutschen Rangliste der Junioren zu schicken.

Als es endlich so weit war und wir uns ausreichend gesonnt hatten, die Sportler natürlich nicht, reichte Tom und Simon ein souveräner dritter Platz, um unter die ersten 18 Boote zu kommen.

Während Tom und Simon dann mit Willy ins Nachtlager nach Ottersberg fuhren, bevorzugte ich das heimische Bett, durfte somit eine der letzten Fahrten des BRV-Lorry miterleben und kann nun behaupten, in ihm von Anfang bis Ende dabei gewesen zu sein, denn damals gehörte ich auch zu den Ersten, die mit ihm auf Regatta fuhren. Nur war er damals noch deutlich bequemer, man saß nun schon einige Zentimeter tiefer im Sitz als in seinen frühen Jahren...

Samstagmorgen ging es dann mit Sönke Schröter, Jannes Rosig und Nico Bechstein zurück nach Hamburg, wo wir pünktlich zum Zwischenlauf von Tom und Simon eintrafen.

Das A-Finale haben sie zwar nicht ganz gepackt, aber der vierte Platz reichte zur Quali für das B-Finale, wo sie einige Stunden später einen tollen zweiten Platz erkämpften und somit achtschnellster deutscher Junior-A-Zweier sind.

Nico bekam es im Einer mit einem bis-

her noch nicht in Erscheinung getretenen Potsdamer Ruderer zu tun, der ihm mal eben sehr deutlich zeigte, wo der Hammer hängt. Doch auch mit dem zweiten Platz und einer schnellen Zeit war Nico im Vergleich mit den anderen Abteilungen ganz vorne mit dabei.

Ein gutes Rennen fuhren auch Jannes und sein Zweier-Partner Nici Reiners aus Vegesack. Sie ruderten bei strammem Schiebewinde als Dritte über die Ziellinie.

Abends gingen wir wieder getrennte Wege, die einen nächtigten wieder bei Willy, der Rest fuhr nach Bremen und schlief im eigenen Bett.

Sonntagmorgen trafen wir uns im kalten Hamburg wieder. Der Wind war auch noch da, und irgendwie war es wohl doch nichts mit Frühling.

Nach dem erfolgreichen Rennen in Köln vor zwei Wochen trat Nico auch in Hamburg am zweiten Regattatag noch einmal mit Leichtgewicht Johannes Höweler (Vegesack) im Doppelzweier an und konnte auch dieses Rennen mit fast einer Länge Vorsprung gewinnen.

Im nach der neuen Rangliste zusammengewürfelten Vierer-ohne mussten Tom und Simon mit Ruderern aus Limburg und Frankfurt ins Boot steigen. Nach einer kurzen Einstellfahrt erwartete natürlich keiner Wunder, und so ging der erreichte vierte Platz völlig in Ordnung.

Den nächsten Sieg holte Nico im gesetzten zweiten Lauf des Junior-B-Einers nach Hause, den er klar mit fast vier Sekunden Vorsprung gewann.

Bei Jannes und Nici lief es am Sonntag nicht so rund, aber dieses Auf und Ab kennen wir von den beiden ja schon. So reichte es dieses Mal leider nur zum sechsten Platz.

Den Abschluss des Tages machten wieder einmal Tom und Simon im ersten Nord-Ost-Achter, der seit ewigen Zeiten (die genaue Anzahl der Jahre ist mir leider schon wieder entfallen) erstmals nicht gewann und schändlicherweise hinter dem Süden und Westen sogar nur Dritter wurde. Manchmal ist es eben doch schneller, etwas weniger Politik zu betreiben, und die Jungs einfach mal rudern zu lassen,

aber das ist nicht mein Bier – zum Glück. Anschließend wurde mehr oder weniger gemeinschaftlich der Rest verladen und zusammengepackt, und dann ging es zurück gen Heimat, um die verbleibenden zweieinhalb Wochen bis zur Jugendmeisterschaft zu nutzen und die Boote noch ein Quäntchen schneller zu machen.

Wiebke Liesenhoff

## Überraschungen in Ratzeburg

Bei traumhaftem Sommerwetter machten sich Wiebke S., Ann-Kathrin und Julia (Hansa/Bremerhaven) Anfang Juni auf nach Ratzeburg zur Internationalen Regatta. Für Wiebke sollte es im Frauendoppelvierer B über die in Ratzeburg verhältnismäßig lange 2000-m-Strecke gehen, ebenso für Julia im leichten Frauendoppelvierer A und für Ann-Kathrin im

forderung. Freitagmittag rund um Hamburg auf der A1 – eigentlich nicht anders zu erwarten – STAU! Der Versuch, den Stau zu umfahren, gelang aufgrund von zögerlicher Navigation des Navis nur bedingt. Angekommen sind wir dann auch nur knapp hinter dem Bootstransport, der schon viel früher aus Bremen losgefahren war.



Frauendoppelzweier A. Aber das stellte sich als gar nicht so einfach heraus.

Schon der Hinweg war eine Heraus-

Nachdem die Boote schnell aufgeriggert waren, stand für Wiebke noch ein kurzes Training und eine Einstellfahrt im SF 4x

mit Judith, Eleni (beide 82) und ihrer Partnerin Jessica aus Elmshorn an. Währenddessen hatte Ann-Kathrin ein bisschen Zeit, Ratzeburg zu erkunden, bevor es abends nach Mölln in die Jugendherberge ging.

Am nächsten Tag ging es für Ann-Kathrin mit ihrer Partnerin Judith um kurz nach sechs zurück an die Strecke. So konnte auch dieses Boot vor seinem Rennen noch mal die Strecke erkunden. Da die

Vor dem Rennen machte sich doch spürbar Nervosität bei Ann-Kathrin und Judith breit. Auch wenn der SF 2x A aufgrund des harten Trainings der vergangenen Wochen noch nachgemeldet wurde, war doch klar, dass man nicht ganz vorne mitfahren würde. Im Vorlauf war das Ziel, mindestens ein Boot hinter sich zu lassen. Damit wäre der Einzug in das später ausgeführte Finale geschafft. Die Gegner waren unter anderem Dänemark, Norwe-



Jugendherberge sich quer gestellt hat, als wir fragten, ob wir uns von unseren „Langschläfern“ was vom Frühstück mitnehmen lassen könnten, musste das mitgebrachte Essen auch zum Frühstück reichen.

gen und die Équipe de France, aber auch ein paar deutsche Boote. Durch eine gute erste Streckenhälfte, Bug an Bug mit dem norwegischen Boot, gelang Ann-Kathrin und Judith mit einem 4. Platz im Vorlauf

der Einzugs ins Finale. Darüber war bei beiden die Freude riesig!

Drei Stunden nach dem Vorlauf stand das Finale an. Trotz eines guten Rennens kamen die beiden nicht über einen 8. Platz hinaus. Aber der Abstand nach vorne war nicht so groß, dass man unzufrieden mit dem Rennen sein sollte.

Nachmittags standen die beiden SF 4x mit Wiebke und Julia auf dem Programm. Um den Tag bis dahin ohne großen Kräfteverlust zu überstehen und um einem Sonnenstich vorzubeugen, wollten wir einen Pavillon aufbauen. Allerdings stellten wir bei dem Aufbau fest, dass die Hälfte in Bremen vergessen worden war. So hatte wir nur das Gestell und mussten einen Sonnenschutz aus Klamotten und einem zerrissenen Bettlaken konstruieren. Während Wiebke den Tag damit verbrachte, die anderen Rennen mit Bremer Beteiligung anzugucken und sich auf ihr Rennen zu freuen, musste Eleni krankheitsbedingt nach ihrem 2x pausieren und konnte den 4x nicht mehr mitfahren. So musste Ann-Kathrin nach ihrem 2x-Finale auch noch mal im SF 4x an den Start. Da jetzt Ann-Kathrin anstatt Eleni in dem 4x saß, wurde auch noch mal umgesetzt. Am Start hieß es dann „Bremen, DRV Boot 2, DRV Boot 1 – Achtung los!“. Mit einem super Start konnten Ann-Kathrin, Wiebke, Judith und Jessica ihren Bugball vorne halten, aber dann zog nach 500 m das erste nach DRV-Rangliste gesetzte Boot Bugball für Bugball vorbei. Das andere Boot hatte aber über eine Länge Rückstand. Was war da los?! Eigentlich sollte das Boot doch auch vorne sein...

Egal, der Bremer Vierer fuhr das „Rennen seines Lebens“. Schlag für Schlag hielten sie das andere Boot auf Abstand. Auf den letzten 500 m wurde der Abstand noch mal deutlich kleiner, aber mit einem beherzten Endspurt auf den letzten 500 m hatte das DRV Boot keine Chance, vorbeizufahren. Über den damit völlig überaschenden 2. Platz freuten sich alle vier riesig. Keiner hatte damit gerechnet, dass der 4x soweit nach vorne fahren würde. Ziel des Rennens war es, den Abstand zu den beiden gesetzten Booten nicht zu groß werden zu lassen. Aber damit hatte keiner gerechnet!

Auch für Julia lief nicht alles so wie geplant. Auch hier gab es einen krankheitsbedingten Ausfall von Schlagfrau Melanie (82). Ein Ersatz kam hier aus Lübeck. Allerdings war schnell klar, dass die Ersatzfrau eigentlich keine Lust hatte, mit Julia, Lisa (82) und Julia (Hannover) zu rudern. Leider gab es keinen anderen Ersatz, so musste mit ihr gerudert werden. Nach einem technischen Fehler des nach Rangliste gesetzten Bootes konnte die Renngemeinschaft um Julia sogar zwischenzeitlich in Führung gehen, im Ziel war es dann ein guter 2. Platz.

Nach der gelungenen Vorbereitung auf einen möglichen Start bei der DJM Ende Juni und für die EUC im September fuhr ein Teil der Bremer Mannschaft zur Regatta nach Segeberg, ein Teil blieb noch bis Sonntag in Ratzeburg und ein Teil fuhr wieder nach Hause.

Ann-Kathrin Weber

## Wie wird das Wetter heute?

Wieder ist eine Regatta vom Wetter geprägt, wie schon all ihre Vorgängerinnen in dieser Saison, und überhaupt – das Wettkampfergebnis in Freiluftsportarten scheint immer weniger vom Trainingsstand, als vom Vermögen oder eben Unvermögen des Sportlers im Umgang mit den Wetterbedingungen abzuhängen. „Dann spiel doch Hallenhalma!“, pflegte mein Vater früher zu mir zu sagen, wenn ich mich über die Wetterverhältnisse aufregte. Vielleicht ist das bald wirklich der einzige Ausweg – traurig wär's!

Aber eigentlich wollte ich über die deutschen Jugend- (U19) und Jahrgangsmesterschaften U17 und U23 in Köln Ende Juni schreiben.

Los ging's für Sönke Schröter, Jannes Rosig, Nico Bechstein, Tom Hinck, Simon Grimm, mich und einer Busladung Küchenutensilien und Lebensmittel am Mittwochmittag bei etwas, was wir ohne Zweifel Hitze nennen durften. Nach etwa einer Stunde machte die Klimaanlage schlapp, und die Kühlbox pustete zusätzlich schöne warme Luft durch den Bus – wollten wir es nicht immer warm haben?

So warm war jedenfalls auch nicht richtig, und so waren wir froh, als wir etwa viereinhalb Stunden später in Köln-Fühligen ankamen. Schnell einen großen Platz unter einem großen Baum für unsere Pavillonstadt reserviert, und dann kamen auch schon MOK und Sören Dannhauer mit den beiden Hängern, auf denen auch die drei Pavillons mitgereist waren. Die waren dank des Faltmechanismus und einiger mehr oder weniger freiwillig helfender Hände schnell aufgebaut und wohnlich eingerichtet.

Für die Sportler ging es nach dem Aufregger ein oder zwei Runden rudern, die

Trainer führen nebenher oder erledigten organisatorische Dinge.

Endlich im Hotel angekommen folgte erst einmal eine ausgiebige Dusche, um den Körper wieder etwas von den ungewohnten Temperaturen herunterzukühlen.

Das stellte sich beim späteren Essen gehen als Fehler heraus, man könnte auch sagen „zu früh gefreut“, denn im Restaurant war es so warm und stickig, dass man schon bei jeder Bewegung, die übers Atmen hinausging, zu ölen anfang. Bei heißer Pizza schwitzt es sich da auch gleich noch besser. Na ja, man kann ja später noch mal duschen...

Donnerstagmorgen führte uns der erste Weg zum Bäcker, um die vorbestellten 55 Brötchen für die gesamte Bremer Mannschaft einzuladen und zur Strecke zu bringen, wo gemeinschaftlich gefrühstückt wurde, da im Hotel gerade der Frühstücksraum renoviert und vom angebotenen Lunchpaket kein Ruderer satt wurde.

Nach dem Mittag fand dann auch für uns der erste Vorlauf statt, so war es zumindest geplant. Drei Mal dürft ihr raten, wer uns einen Strich durch die Rechnung machte! Richtig, das Wetter! Ein Gewittertrieb sein Unwesen über dem Fühliger See, und so wurden die Rennen erst nach einer zweistündigen Pause fortgesetzt. So schafften es auch Willy und Inge Debus, rechtzeitig zum Rennen da zu sein.

Nico traf dann im B-Einer im Vorlauf bereits auf einen der vier schnellsten Einerfahrer seines Rennens, doch auch sein zweiter Platz reichte für den direkten Einzug ins Halbfinale.

Die direkte Halbfinalteilnahme sicherten sich auch Tom und Simon durch einen

souveränen Vorlaufsieg im Zweier-ohne.

Weniger erfolgreich waren Jannes und Nici im leichten Zweier-ohne. Der dritte Platz im Vorlauf hieß für die Zwei nachsitzen (oder die Chance nutzen) und sich über den morgigen Hoffnungslauf für das Finale zu qualifizieren.

Durch die Rennverschiebung fanden die Achtervorläufe von Tom und Simon erst um 21 Uhr am Abend statt, also schon fast bei Flutlicht. Verbannt in den 2. Nord-Ost-Achter nach dem „Achter-Debakel“ in Hamburg war die Wut und Enttäuschung bei allen Betroffenen im Boot, die durch stärkere Ergofahrer ersetzt worden waren, wie eben auch Tom und Simon, groß genug, um ein tolles Rennen zu bestreiten. Nur eine knappe Sekunde hinter dem 1. West-Achter fuhren die Jungs ins Ziel. Das bedeutete zwar, den Hoffnungslauf fahren zu müssen; sie waren aber schneller als alle Beteiligten erwartet hatten, und dieses Ergebnis ließ möglicherweise bei den zuständigen Trainern erste Zweifel an der Richtigkeit dieser Umbesetzung aufkommen.

Freitag war für die Donnerstag erfolgreich weitergekommenen Sportler also nur Training angesagt. Mittags reisten auch Ann-Kathrin Weber und Wiebke Schütt an, die am folgenden Tag in zwei verschiedenen Doppelvierern in der U23-Klasse an den Start gehen würden.

Für Jannes und Nici ging es nun im Hoffnungslauf um alles oder nichts, und der erneute dritte Platz qualifizierte sie recht deutlich für das A-Finale am Sonntag.

Der Achter mit Tom und Simon lieferte sich hinter dem führenden Süd-Achter ein packendes Rennen mit einem reinen Hamburger Boot und hatte letztlich die Nase hauchdünn vorne. Auch dies war die Quali für das A-Finale am Sonntag.

Ach ja, das Wetter war am Freitag nichts Besonderes, seitlich einfallender, leicht

böiger Wind und kühlere Temperaturen. Beim Italiener konnte man es an diesem Abend jedenfalls deutlich besser aushalten, und wir waren vor 22 Uhr im Hotel.

Samstag, erster Finaltag. Doch erst einmal standen für uns zwei Halbfinals auf dem Programm. Bei immer stärker werdendem Seitenwind wurden im Laufe des Tages sogar die Bahnsetzungen geändert, um den Favoriten die besten Bahnen zu geben.

Nico hatte den Potsdamer Überflieger, der in Hamburg gewonnen hatte, in seinem Lauf sowie einen schnellen Hamburger. Der Rest war machbar. Bei 1000 Metern lag Nico dann allerdings für ihn selbst überraschend sogar vor dem Hamburger auf Rang 2, auch dieser war also durchaus kein unbesiegbare Gegner. Im Ziel wurde es zwar dann doch der dritte Platz etwa eine Sekunde hinter dem Hamburger und sieben hinter dem Potsdamer, aber auch damit war das Ziel A-Finale erreicht.

Etwas später lagen dann auch Tom und Simon im Zweier-ohne am Start. Die klare Zielsetzung A-Finale erfüllten die beiden mit Bravour und überruderten die Ziellinie als Zweite nur drei Sekunden hinter den Hamburger Top-Favoriten.

Fünf Boote lagen dann am Start zum Finale des Frauen-Doppelvierers B, zwei davon mit Hansa-Beteiligung: im einen Wiebke Schütt mit Jessica Liebe (Elmsborn), Paula Wesselmann (Flensburg) und Silke Janssen (Team Nord-West), im anderen Ann-Kathrin Weber mit Eleni Melis (BRV von 1882), Milena Heuer (Team Nord-West) und Nele Burgdorf (Hameln). Würde die Rechnung aufgehen und gegen zwei DRV-Boote und einen Juniorinnen-Vierer zumindest eine Medaille für uns Bremer herauspringen?

Bis 1000 Meter waren beide Vierer zwar am Juniorinnen-Boot dran, aber danach mussten sie das Boot ziehen lassen.

Platz vier im Ziel für Wiebkes Vierer, Platz fünf anderthalb Sekunden dahinter für das Boot von Ann-Kathrin.

Nach dem Essen ging's zurück ins Hotel, angenehm früh dieses Mal und endlich mal in Ruhe die Füße hochlegen...

Sonntagmorgen, Brötchen holen wie jeden Morgen, es war frisch draußen und es nieselte, super!

Es blieb die Hoffnung, dass der Wind dadurch nachließ.

Klappte aber nicht, na ja, das Wetter muss man eben nehmen wie es kommt – oder Hallenhalma spielen.

Der Wind wurde bis mittags eher mehr als weniger, sturmartige Böen ließen uns immer wieder aufspringen und die eigentlich gut gesicherten Pavillons festhalten. Andere flogen bereits durch die Luft. Hin und wieder musste man sich eine Schicht mehr anziehen, aber ich weigerte mich standhaft, die kurze Hose gegen eine lange zu tauschen, es ist schließlich Sommer!

Um Mittag rum wurde es für uns erstmals spannend, Nicos Finale lag am Start. Er schien nicht richtig ins Rennen zu kommen, arbeitete sich dann vom sechsten auf den fünften Rang vor. Vor ihm lagen die vier vermeintlich schnellsten Einerfahrer der Saison. Vorne gab es ein spannendes Finish, hinten blieb für Nico der fünfte Rang bestehen, Saisonziel Finale erreicht, Wunschtraum Medaille leider verpasst, aber mach so weiter, Nico und greif' im nächsten Jahr wieder an!

Die berechtigte Hoffnung auf eine Medaille gab es nach einer super Saison auch bei Tom und Simon im Zweier-ohne. Lange waren sie dran an der Bronzemedaille, schließlich wurde es der undankbare vierte Platz. Schade, aber ihr habt super gekämpft, Jungs!

Bei den Leichtgewichtigen Jannes und Nici war die Erwartung nicht so hoch. Die Ziel-

setzung Finale war erreicht, alles Weitere wäre eine tolle Zugabe. Aber mehr wurde es nicht. Sie sagten nach dem Rennen selber, dass das ihr schlechtestes Rennen in dieser Saison gewesen sei, und so fuhren sie die gesamte Strecke über mit der roten Laterne bis über die Ziellinie. Aber sie haben noch ein Junior-Jahr vor sich, mal sehen wie es im nächsten aussieht.

Die Sonne zeigte sich, und mit Ann-Kathrin machte ich es mir am Ufer der Strecke in Zielnähe mehr oder weniger gemütlich. Mit der Zeit feuchtete der Hintern zwar etwas durch, aber wir hatten an diesem Wochenende schon Schlimmeres gemeistert, und während uns dazu noch MOK als personifizierter „Pommensnizer mit Mayo-Appeal“ verführte, war der Tag sowieso gerettet.

In einer wilden Renngemeinschaft mit Deutschlands Süden versuchten nun die beiden Leichten ihr Glück im leichten Achter. Der Start war auch gar nicht schlecht, doch im Ziel war es ein doch recht deutlicher fünfter Platz für die Crew, die hier in Köln zum ersten Mal gemeinsam im Boot saß.

Im letzten Rennen der Regatta sollte es nun endlich zum direkten Show-down zwischen dem ersten und zweiten Nord-Ost-Achter kommen. Die übrigen Boote gerieten fast ein bisschen zur Nebensache. Gespannt stehen wir auf und schauen auf die Strecke. Von weitem sieht es gar nicht schlecht aus für unsere Jungs, aber die Perspektive verzerrt aus der Entfernung natürlich. Wir sehen einen packenden Schlusspurt, in dem sich tatsächlich der zweite Achter mit Tom und Simon hinter dem West- und dem Süd-Achter Bronze sichert! Der erste Nord-Ost-Achter kommt auf Rang vier ins Ziel.

Noch bevor wir jubeln konnten, wurde der Obmann unseres Achters ins Ziel ge-

rufen, das konnte nichts Gutes bedeuten. Zudem blieb das viertplatzierte Boot mit vor dem Siegersteg liegen. Kurz darauf kam die offizielle Durchsage, dass der Achter von Tom und Simon disqualifiziert worden sei.

Wir machten uns auf den Weg zum Ziel und erfuhren recht schnell, dass der Obmann eine Ummeldung nicht ordnungsgemäß angezeigt hatte, als er einen verletzten Sportler kurzfristig ersetzen musste.

Enttäuscht lag unser Achter vor dem Siegersteg, ebenso unzufrieden saß der erste Nord-Ost-Achter freudlos auf dem Steg. Die beiden erstplatzierten Achter drehten sich zu den Pechvögeln auf dem Wasser und applaudierten ihnen anerkennend und lange zu und würdigten auf sportlich fairste Art und Weise ihre Leistung, die durch einen dummen Fehler nun offiziell nichts wert war.

In einer ebenso fairen Geste übergab später an Land die gesamte Mannschaft des ersten Nord-Ost-Achters ihre Medaillen an den zweiten Nord-Ost-Achter, der sich verständlicherweise zwar nicht wirklich darüber freuen konnte, aber es war die Geste, die zählte.

Lieber Tom, lieber Simon, ich sage es gerne noch einmal: Letztlich wart ihr die Sieger der Herzen, und auch wenn das Ergebnis nirgends offiziell auftaucht, so wissen wir alle, die wir dabei waren, an

welcher Position ihr über die Ziellinie gegangen seid, und der Fehler eines Trainers, der euch eigentlich mannschaftstechnisch sogar zum Nachteil war, schmälert in keiner Weise eure Leistung! Und so gratulieren wir nicht zur Bronzemedaille, aber zur Überquerung der Ziellinie als drittes Boot.

Irgendwann später ging es dann für uns auch endlich nach Hause, mit dem großen Hänger zwar langsamer als uns lieb war, aber wir haben Bremen noch knapp vor 23 Uhr und fast im Hellen erreicht.

Vielen Dank an dieser Stelle noch an unsere treuen Schlachtenbummler Inge Debus, Holger Hartmann und Angelika Bechstein, die den weiten Weg nach Köln nicht gescheut haben, und auch Ruth Born-Baumgärtner war da und hatte immer ein Auge auf die Rennen mit Hansa-Beteiligung – schön dich mal wieder gesehen zuhaben, Ruth!

Falls ich jemanden vergessen habe, nicht böse sein, der Wind hat's mir wohl aus dem Hirn gepustet.

Der größte Dank aber geht an Willy und Sönke, die wieder viel Zeit, Kraft und Nerven investiert haben, um die Sportler zu dem zu formen, was sie jetzt sind.

Wiebke Liesenhoff

## Regatta Köln

Während ein großer Teil der Ruderer der Hansa in Otterndorf um Siege kämpfte und es für einige ein hartes Trainingswochenende in Bremen gab, fuhren Nico und Jannes mit Trainer Sönke – auch nahmen wir Clara vom BSC mit – zur Internationalen Junioren-Regatta nach Köln.

Natürlich brachen wir wie zu jeder Regatta im Behinderten-Bus auf. Schon auf der Autobahn bei Bremen mussten wir uns auf eine wohl längere Fahrt einstellen: Das staureichste Wochenende des Jahres – Pfingsten – lag vor uns. Des Weiteren fuhren einige Autofahrer „wie die Behinderten“, wo man sich wirklich fragen musste, ob diese nicht „ihren Führerschein im Lotto gewonnen hatten“.

Nach einer gefühlten Ewigkeit – mit Zwischenstopp bei einem Fastfood-Restaurant, da Sönke dringend einen Kaffee benötigte (einige von uns nutzten diese Situation ebenfalls als Stärkung) – trafen wir in Fühlingen an der WM-Strecke von 1998 und dieses Jahr auch Austragungsort der DJM ein. Das Wetter zeigte sich noch ein wenig trübe (auf der Fahrt hatte es auch geregnet), doch es würde sich noch von seiner besten Seite zeigen. Wir warteten eine kurze Zeitlang auf die Vegesacker Sportler, die mit ihrem Bus den Hänger ziehen mussten, um dann die Boote anzuschlagen. Dann hieß es für uns: Training. Nico im Einer, Jannes im Zweier-ohne mit seinem Partner Nici aus Vegesack.

Nach dem Erkunden der Strecke fuhren wir zum Hotel „Köln-Leverkusen City“, das sich in Leverkusen befand (ist auch dichter an der Regattastrecke als Köln) – dasselbe wie voriges Jahr –, jedoch mit geändertem Namen. Wir erkundeten die Dusche mit LED-Brause und entdeckten

auch die LED-Leiste, die einmal um das Zimmer herum Licht von sich gab. Bereit



für das Abendessen machten sich die Bremer Sportler auf den Weg zu einem Italiener, der sich als bessere, aber teurere Wahl entpuppte als im Jahr zuvor. Das Restaurant und auch das Essen gefiel allen so gut, dass man sich überlegte, es für die Junioren-Meisterschaften fünf Wochen später zu reservieren. Nach spätem Abendbrot kamen wir dann alle noch später ins Bett, um dann am nächsten Morgen umso früher aufzustehen: 6.30 h Frühstück.

Nach dem Frühsport zum Aufwachen auf der Regattabahn konnten sich einige Sportler im Hotel noch ausruhen, andere absolvierten schon die Ruderstrecke. Für die Hansa hatte Nico das erste Rennen – sein einziges am Sonnabend –, dominierte und gewann seinen Lauf und qualifizierte sich mit der gesamt drittbesten Zeit der B-Junioren für das A-Finale am Sonntag. Währenddessen trainierten Jannes und Nici mit drei anderen Zweier-ohne-Besatzungen in einem Achter. Vier leichte Zweier-ohne mit Steuerbordschlag

fuhren unseren John mit Backbordschlag, da es bei Flügelauslegern von den Bootsbauern anscheinend vorgesehen ist, nur Backbordschlag zu rudern.

Danach fand deren leichtes Zweier-

trainierten Nici und Jannes mit zwei Hamburgern im Vierer-ohne. Danach noch schnell zum Essen – die anderen waren schon fast fertig – und ins Hotel und welches ein Zufall, gerade als wir den Fernseher



ohne-Rennen statt. Dies war jedoch „ein Griff ins Klo“ und die beiden kamen nur ins B-Finale am Sonntag. Das folgende schwere Achterrennen kann abgehakt werden als „vier leichte Zweier-ohne kriegen den Achter nicht zum Laufen und haben keine Chance gegen eingefahrene Teams aus Belgien sowie zwei weitere Renngemeinschaften aus dem Süden und Westen Deutschlands“.

Während sich nun fast alle Bremer wieder ins Hotel und zum Italiener begaben,

auf ARD schalteten, kam Cascada mit ihrem glorreichen Auftritt für Deutschland beim Eurovision Songcontest – also schnell wieder umgeschaltet.

Am nächsten Morgen gab es Training vor dem Frühstück. Dann kam es zu einem Experiment. Der schnellste schwere Bremer B-Junior (Nico) startete mit dem schnellsten Leichtgewicht (Johannes aus Vegesack) im Doppelzweier als Abwechslung zu ihren Einer-Rennen. Da die beiden zusammen am Sonnabend nicht gestartet

waren, fuhren sie im letzten Lauf, den sie aber souverän mit deutlichem Vorsprung gewannen.

Im Vergleich zum Wetter in Bremen oder Otterndorf hatten wir perfekte Be-

Jannes und Nici im leichten Zweier-ohne waren nun an der Reihe, starteten im B-Finale und fuhren nach Motivationsgesprächen mit Sönke ihr wohl bislang bestes Rennen der Saison. Mit einem zweiten



dingungen: strahlenden Sonnenschein und leichten Schiebewind. Weiter ging es mit dem Vierer-ohne, der bis zur 1000-m-Marke gut mithalten konnte, dann aber leider auseinanderfiel und sich mit einem hinteren Rang zufrieden geben musste. Nun kam es zu Nicos Einer-Finale. Da sich der Schiebewind langsam zu Schiebesturm wandelte, aber gerade noch so war, dass er das Boot beschleunigte und nicht wieder abbremste, entschied man sich, die Skulls länger zu stellen, wodurch Nico dann aber in seinem Rennen nach 1000 m „in Beton ruderte“. Platz 4 hieß es am Ende, doch da wird noch was drin sein bis zu den Meisterschaften.

Platz und der siebtbesten Zeit konnten die beiden sehr zufrieden sein. Es zeigte sich, dass vieles beim Rudern eine Kopfsache ist. Ein Sieg wäre zwar schön gewesen, aber die beiden sind noch im ersten A-Junioren-Jahr und haben somit noch ein Jahr vor sich.

Bei wirklich sommerlichen Temperaturen von rund 20°C machten wir uns auf den Rückweg in das kühle, nasse Bremen – diesmal machten wir einen Zwischenstopp bei der anderen bekannten Fastfoodkette.

Jannes Rosig

## Deutsche Hochschulmeisterschaften 2013

Dieses Jahr fanden die deutschen Hochschulmeisterschaften in Brandenburg an der Havel auf dem Beetzsee vom 28.06 bis 30.06 statt. Mit einer Mannschaft aus 29 Studenten der Uni und Hochschule Bremen starteten wir in insgesamt 17 Rennen. Der Bremer Ruder-Club „Hansa“ war mit Ann-Kathrin, Wiebke, Annika, Sönke, Nils und Mateusz vertreten.

nen Gold im Vierer o. St. und qualifizierten sich somit für die EUC 2014 in Hannover. Kurz danach erruderte Ann-Kathrin zusammen mit Judith (BRV) noch einmal die Goldmedaille und Annika und Wiebke die Bronzemedaille im Zweier o. St. Der Männerdoppelvierer (Sören, Joos, Knud und Cedric) erruderte Bronze und der Leichtgewicht-Frauendoppelzweiter (Lisa



Wir kamen Freitag Nachmittag in Brandenburg an. Nachdem wir unser Zeltlager aufgebaut hatten, nutzten wir die restliche Zeit zum Rudern.

Am Samstag verpasste der Männerachter mit Sönke und Mateusz leider mit einer halben Sekunde das Finale. Nils qualifizierte sich im Männervierer o. St. für das Halbfinale am Sonntag. Ann-Kathrin, Annika, Wiebke und Judith (BRV) gewan-

und Melanie) gewann Gold. Am Abend wurde in guter Laune gemeinsam gegrillt. Die meisten gingen erschöpft recht früh in ihre Zelte.

Am Sonntag gewann der Mix-Achter mit Ann-Kathrin, Annika und Wiebke die Goldmedaille, im Frauenachter verfehlten sie knapp die Bronzemedaille. Nils verpasste im Vierer o. St. knapp das Finale, konnte dann aber mit seiner Mannschaft

(Marius, Ben und Moritz) in einem guten Rennen das B-Finale gewinnen. Der Sprint-Männerachter über 500 Meter mit Mateusz machte im Endspurt schlapp und kam als Fünfter durch das Ziel. Nach dem letzten Rennen wurde zügig abgebaut und verladen. Erschöpft, aber gut gelaunt und zufrieden über den Erfolg der gesamten Mannschaft machten wir uns auf den Heimweg nach Bremen.

Die 2005 sanierte Regattaanlage Beetzsee bot den Zuschauern und den Sportlern viel Komfort. Die Regatta, welche parallel und am selben Ort zu der Mastersregatta stattfand, war gut organisiert.

Das Wetter war trotz der schlechten Vorhersage relativ gut. Einige Schauer und der leichte Seitenwind erschwerten das Rudern, aber die meiste Zeit war es angenehm warm, und die Sonne schien zwischendurch.

Vielen Dank an den Hochschulsportverein der Uni Bremen, der uns finanziell unterstützt hat.

Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder mit so einer großen und erfolgreichen Mannschaft von der DHM zurückkommen.

Mateusz Cienciala  
Fotos P. Lange

## Regatta Bad Segeberg

Zur Vorbereitung auf die DHM bin ich als einziger Sportler der HANSA nach Bad Segeberg gefahren. Am Samstagmorgen um 9 Uhr sind wir in Bremen losgefahren.

Leider sind der 4x und 2x am Samstag wegen mangelnder Gegner ausgefallen, und so hieß es den ganzen Tag auf den Einer warten. Diesen konnte ich dann mit gut einer Länge vor meinem Partner aus dem DHM 4- und weiteren Booten vom BSC und aus Dänemark gewinnen.

Sonntag ging es mit dem Doppelvierer in Renngemeinschaft mit 82 und BSC los. Auch dieses Rennen konnten wir gewinnen, ebenso wie den 8+, in dem zusätzlich noch Sportler aus Kappeln und Bremerhaven saßen. Das letzte Rennen

der Regatta war dann der 4-, der uns sehr wichtig war, da wir ihn auf der DHM fahren wollen. Leider konnten wir nicht ganz in Originalbesetzung fahren, da Marius (BSC) sich in Ratzeburg auf den Eickranz vorbereitete. Mit Joos (Bremerhaven) hatten wir jedoch einen guten Ersatz und konnten den 4- sehr deutlich gewinnen.

Auch wenn ich mir etwas mehr Konkurrenz in den Großbooten gewünscht hätte, ziehe ich ein positives Fazit aus diesem Wochenende und freue mich auf die Hochschulmeisterschaft in drei Wochen.

Nils Hülsmeier

## Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen in Hamburg

Der Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen (AK 12-14) fand dieses Jahr am Olympiastützpunkt in Hamburg-Allermöhe statt.

Die Bremer Ruderjugend trat mit 10 Sportlern zum Saisonhöhepunkt an. Von der HANSA gingen Til Hildebrandt und

Jungs über 3000 m getestet. In der Zeit von 12:31 min absolvierten die beiden die Strecke und schockten damit die Konkurrenz. Mit über 30 Sekunden Vorsprung vor den Zweitplatzierten und persönlicher Bestleistung unterstrichen sie ihre Favoritenrolle in ihrer Bootsklasse. Bei der



Fynn Malte Dellinger im leichten Doppelzweier an den Start.

Am Freitag wurde die Ausdauer der

Siegerehrung wurden ihnen dann die Medaillen und die Einladung der Deutschen Ruderjugend zum Talente-Lehrgang in

München überreicht.

Am Samstag ging es mit der Staffel der Bremer Ruderjugend zum Zusatzwettbewerb.

2 Längen vor das Feld und fuhren mit einem soliden und langen Schlag den nie gefährdeten Sieg nach Hause. Kurz vor



werb. An 8 Stationen, bei denen den Kindern Geschicklichkeit, Kraft und Athletik abverlangt wurde, setzten sich die Bremer Sportler gegen Staffeln aus NRW, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Bayern deutlich durch und belegten den 1. Platz.

Am Sonntag ging es dann über die 1000 m. Die 6 Zeitschnellsten der Langstrecke trafen sich im A-Finale wieder. Die von mir vorgegebene Taktik, ihre Startstärke zu nutzen, setzten Til und Fynn hervorragend um, legten sich nach 300 m mit

dem Ziel, im Sichtbereich der Fans, zog Til die Schlagzahl noch einmal hoch, und so fuhren die beiden mit 7 Sekunden Vorsprung den Sieg ein. Damit war das Trippel geschafft, und der Fleiß von 2 Jahren Training wurde mit dem Maximalergebnis belohnt.

Ein großer Dank geht auch an die Eltern, die jederzeit die Freiräume für Training und Wettkämpfe in die familiäre Freizeitgestaltung eingeplant haben.

Dirk Guddat

## Mittsommerrudern 2013

Am 20. Juni waren die Damen verabredet zum jährlichen Mittsommerrudern. Erst wird gerudert und dann geht es zum gemeinsamen Picknick – normalerweise. Dieses Jahr war alles anders. Alles war schon gepackt, die Picknickdecken verstaut und die Leckereien eingetupert. Am frühen Abend kam eine Unwetterfront auf uns zu. Regenfest sind wir ja alle,

aber Gewitter? Kurzerhand beugten wir uns der Unwetterwarnung und ließen die Veranstaltung ausfallen.

Schade, sehr schade: Wassersport – ins Wasser gefallen! Nächstes Jahr machen wir einen neuen Versuch.

Gesine Gollasch

## Die „Männergruppe“

Auf dem Plan des Breitensportkalenders für diesen Sommer steht jeden Freitag um 17 Uhr „Männergruppe“ – unter meiner Leitung. Diese Männergruppe ist etwas Besonderes, denn es sind mehrheitlich Neueinsteiger, die das Rudern für sich als Gesundheitssport entdeckten, aber der Geselligkeit des Rudersports nicht abgeneigt sind.



Die „Männergruppe“ gibt es seit Winter 2010, nachdem sich vier Männer zur Anfängerausbildung im Sommer 2010 entschlossen hatten. Sie wurden liebevoll von Marie Wintjen ausgebildet und danach?

Die Herren, jenseits der 50 Jahre, hatten nach der Ausbildung aber nur freitags Zeit. Und was geschah? Ich habe die

Betreuung und Weiterbildung der Herren übernommen und wurde zur zuverlässigen Beständigkeit der Gruppe. Zunächst nahmen die Herren ihre Fortbildung sehr ernst und waren bereit, sich auch so manches Mal über die Hausstrecke zu quälen, egal welches Wetter, welche Strömung oder Misslaunigkeit ihrer Steuerfrau. Mittlerweile wächst die Gruppe, und auch wenn jetzt Frauen mit ins Boot steigen, es bleibt die „Männergruppe“.



Auf Einladung meiner Ruderfreundin Brigitte Haase aus Osch – die freitags auch eine Männergruppe betreut – besuchten wir im letzten Jahr die Ruderinnen und Ruderer in Osch. Ungewohnt, auf fast stehendem Gewässer, ruderten die Hanseaten gefühlte mehr Kilometer Hausstrecke auf der Hamme und danach von Schwielen gekennzeichnet, erlebten

wir doch einen wunderbaren Sommerabend auf dem Balkon des RV Osch. Köstliche Bewirtung und kühle Getränke machten den Besuch beim RV Osch zu einem stimmungsvollen Ruderausflug.

Der Gegenbesuch folgte. Am letzten Freitag im Mai dieses Jahres haben wir die Gäste aus Osch eingeladen. Die ganze Woche war so richtiges „shitt Wetter“, aber mit dem Eintreffen der Gäste aus Osch riss der Himmel auf und die Sonne schien. Zwei Achter und zwei Vierer wurden zu Wasser gelassen und erkundeten bei äußerst widrigen Wasserverhältnissen die Hausstrecke auf der Weser. Das waren die Ruderfreundinnen und Ruderfreunde aus Osch nicht gewöhnt.

Am anschließenden Grillen nahmen dann über 35 Ruderinnen und Ruderer der HANSA und des RV Osch teil. Köstliche Salate, Dipp und Grillgut verwöhnten die Gaumen aller. Das Lachen und Klö-

nen ging bis spät in die Nacht hinein und die ein oder andere Verbindung wurde zu später Stunde intensiviert. Fazit: Im September soll es wieder ein Treffen an der Hamme geben. Wird daraus eine Tradition?

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die geholfen haben, dass diese Veranstaltung(en) so schön geworden ist bzw. sind.

Aber auch andere Ziele möchte die Männergruppe (mit Frauen) erreichen: der Start auf der Clubregatta oder im Vierer auf dem Fari Cup. Dafür üben und schwitzen sie weiter, jeden Freitag um 17 Uhr auf der Weser, haben ihren Spaß am Rudern und kommen gern in die HANSA. Ich freue mich auf jeden Freitag, denn es erwarten mich fröhliche Gemüter.

Gertraude Frischmuth

## Die Vatertagstour der Herrenabteilung

Es kam alles anders als gedacht. Nicht nur, dass eine doch letztlich überschaubare Zahl Herren des Clubs an der geplanten Tour nach Bollen teilnehmen wollte; auch das Wetter schien der Unternehmung einen Strich durch die Rechnung zu machen. Morgens Regen und dunkler Himmel.

Nachdem dann das Rudern abgesagt war, trat „Plan B“ in Kraft: Das am Vortag beschaffte Bier wurde an Land geöffnet. Interessanterweise stieg damit nicht nur die Stimmung der anwesenden Herren, auch der Himmel schien sich aufzuhehlen. Vom Bier gestärkt ging man hinaus in die frische Luft und die Natur, um jedoch schon am Hofbräuhaus für Helles und Hendl wieder einzukehren.

Gut gesättigt ging es weiter. Und nein, es regnete natürlich immer noch nicht,

die am Vortag angekündigte Regen- und Kaltfront hatte wohl den Weg nach Bremen nicht gefunden. Anders jedoch die Herren des Clubs, die zielsicher den Weg auf die Bänke des Bayernzeltes in der Überseestadt fanden: „Da simma dabei, dat is prima....!“ Doch so nach und nach lichteten sich die Reihen: „Ja, ich muss noch was arbeiten nachher!“ „Hmm... aaach komm!“ „Doch!“ Und man verlor sich zwischen Zeltausgang und Straßenbahnhaltestelle. Man munkelt, es sollen noch einige Versprengte der Tour später den Weg zurück ins Zelt gefunden haben und dann noch später in fragwürdigem Zustand im Club gesehen worden sein. Aber das sind sicher nur Gerüchte.

Christian Wesemann

## Wesermarathon 2013

Alle kennen wohl inzwischen den Ablauf des Wesermarathons, aber – in diesem Jahr war alles anders!



Diesmal war alles anders...

- Wir haben am Ankunftsstag unsere Barke immer bei der Rudergesellschaft Kassel zu Wasser gebracht. Diesmal nicht!
- Wir haben auch immer bei Fam. Tichanow im Sportlerheim Hann.-Münden übernachtet. Diesmal nicht!
- Wir haben die Barke auch nie nach dem Zu-Wasser-Lassen abgedeckt. Diesmal doch!
- Wir haben am Samstag in Holzminden noch nie den Zug nach Kassel verpasst. Diesmal haben wir ihn verpasst!
- Wir sind auch noch nie mit dem Taxi von Holzminden nach Kassel gefahren. Diesmal doch!
- Und wir haben auch nie bei der Wesermarathon-Fahrt in einer Kirche geführstückt. Diesmal haben wir das gemacht!

- Wir haben auch nie im Restaurant 1½ Stunden auf unser Essen gewartet. Diesmal haben wir das getan und sind trotzdem nicht gegangen!
- Noch nie haben wir den Wesermarathon hinter der Schleuse begonnen. Diesmal sind wir von der Marina unmittel-



bar hinter der Schleuse Hann.-Münden gestartet!

- Noch nie hatten wir so eine lange Zeit nach dem Start so extrem dicken Nebel. Diesmal schon! Allerdings folgte danach ein Superwetter.

Und trotz der Änderungen war es wieder ein wunderschönes Erlebnis. Über 80 Kilometer ruderten wir bis zur Silbermedaille in Holzminden – immer mit guter Laune!

Auf ein Neues 2014!

Dorni /Jürgen Keunecke (auch die Bilder)

## 9.HANSA-Himmelfahrt nach Werder/Havel (08.05.-12.05.)

Es ist die Zeit der Tiefdruckgebiete. Die Gesamtwetterlage schwankt unentschieden zwischen Frühlingserwachen und Regenzeit. Das verstärkt natürlich die Fragezeichen im Kopf eines Wanderruderfahrt-Einsteigers mit wenig Auslands-Gewässer-Einsatz-Erfahrung. Was benötigt man alles? Und vor allem: was nicht? Fragen über Fragen.

Irgendwann naht der Tag der Wahrheit. Die Sachen sind gepackt, und die Fahrt nach Werder (Havel) startet am Mittwoch (08.05.2013) mit zwei angemieteten Bussen.

Der Verlauf des Nachmittags und Abends ist zunächst organisatorisch-logistisch geprägt. Es werden Einkäufe erledigt, ein Abhol-Service zum Bahnhof eingerichtet oder einfach nur der nächste Biergarten getestet.

Da bei der Überfahrt auf die Werder-Halbinsel scheinbar eine Zeitverschiebung stattgefunden hat, stehen die Anwesenden pünktlich zum verabredeten Termin vor den zunächst verschlossenen Türen und Toren des Ruder-Klubs Werder.

Nach einigen Telefonaten eines sichtlich nervösen Wanderruderwartes ist es dann so weit: Begutachtung der Bootshalle und Räumlichkeiten sowie Aufteilung in Schnarcher- und Extrem-Schnarcher-Zimmer.

Der Anreisetag endet schließlich bei einem gemeinsamen Abendessen mit allen sechzehn Beteiligten im Hinterhof des „Hotel zur Insel“. An diesem Ort findet auch an den kommenden Tagen der Frühstücksbrunch statt. Eine gute Idee, denn so kann sich jeder kulinarisch-individuell auf die sportlichen Herausforderungen des Tages vorbereiten. Die Spannwei-

te der Frühstücks-Vorlieben reicht dann auch von zwei Tellern Rührei mit Speck und Würstchen bis hin zu einem Schälchen Müsli mit fettreduziertem- und geschmacksneutralem Joghurt.

Donnerstag – der erste Ruder-Tag. Nach besagtem Frühstück und der Bootseinteilung (zwei 4er und zwei 2er, jeweils mit Steuerfrau) geht es los über den Großen Zernsee Richtung Brandenburg bis Ketzin (mit Töplitz-Umfahrung). Ein Boot fällt auf Grund technischer Probleme zurück: Das bedeutet, kleine erfreuliche (für die nicht stahlhart Durchtrainierten) Warteschleifen. Die Folge: Am nächsten Tag wird das Material aus- und die Mannschaft umgetauscht. Die Mittagspause findet in Ketzin im Lokal „An der Fähre“ statt. Insgesamt werden an diesem Tag moderate 29 km gerudert. Abends gemeinsames (Spargel)essen; allerdings überschattet von der Angst vor dem Satz „Der Spargel ist aus...“. Bei so vielen Leuten immerhin denkbar. Beim Bezahlen beginnt die Jagd nach 50-Cent-Münzen (für die Duschen im Ruder-Klub).

Der nächste Tag – Halbzeit – Tag der Individual-Reisen. Es werden drei Ruder-Routen angeboten – aber, wie sich im Verlaufe des Tages heraus stellt, vier wahrgenommen.

Die erste Tour ist kurz (ca. 20 km) und schmerzlos. Sie führt über die Havel Richtung Pirschheide und beinhaltet die Möglichkeit, im Anschluss Verwandte, Bekannte und Freunde zu besuchen oder einfach auszuspannen.

Die zweite Tour ist die „Vernunft-Strecke“ für Leute mit korrekter Selbsteinschätzung. Sie führt, wie auch die erste Tour, über den Schwielen-, bzw. Schwielowsee (der Name ist Programm...) und Tem-

pliner See, vorbei an Potsdam und dem Filmpark Babelsberg, über Griebnitz- und Stölpensee bis zum Tagesziel Kohlhasenbrück (insgesamt gut zu rudern 41 km).

Die dritte Tour bietet ab Kohlhasenbrück Sportsfreunden (die es wissen wollen) die Möglichkeit, die Tageskilometer auf 53 km zu erhöhen und in den Großen Wannensee einzufahren (mit Schäferberg-Umfahrung). Ausgeruht und gestärkt durch die Mittagspause entschließen sich spontan acht Ruderbegeisterte für diese Variante.

Abends kommen aber nur fünf zurück. Die Verschollenen, mit dem unbändigen Bedürfnis einer sehr persönlich zugeschnittenen Ruderfahrt (vermutlich kletterten sie früher bei Klassenfahrten auch durch die Jugendherbergfenster in die Freiheit), hatten Möglichkeit Nummer vier eröffnet: Nennen wir es einmal die Kultur-Tour (Route, Umstände, Erlebnisse und Motivation dieser Tour konnten nicht restlos geklärt werden!). Am späten Abend, als ein zum zweiten Mal sichtlich besorgter Wanderruderwart mit seinen Getreuen bei Giovanni („Trattoria Mondello“), dem Oberhaupt der die Insel beherrschenden Ristorante- und Eisdielen-Großfamilie aus Bella Italia, bei Pasta, Pizza und Vino saß, hatten dann aber auch die Ausreißer den Weg in die heimischen Duschen gefunden.

Samstag – der dritte Ruder-Tag – ein Tag der gemeinsamen Ausfahrt. Diesmal eine Rundfahrt von ca. 35 km Länge. Hinfahrt über Großer Zernsee, Wublitz, Schlänitzsee, durch den Sacrow-Paretzer Kanal (vorbei an dem Naturschutzgebiet „Fahrländer See“) über Weißer See zur Mittags-Destination „Meierei und Brauhaus am Jungfernsee“ mit (etwas) schwieriger Anlandung. Nach der Pause Heimfahrt über den Jungfernsee, Havel und Schwielowsee.

Abends gemeinsames Abendessen im „Hotel und Restaurant am Markt“ mit übersichtlichen Portionen, dafür aber dem original Beelitzer Spargel, der natürlich überhaupt nicht mit dem aus Nienburg zu vergleichen ist und der ganz anders schmeckt (Hat’s jemand gemerkt?).

Rückblickend betrachtet, macht sich an diesem Tag ein leichter Lagerkoller breit, der sich in einer gewissen Dünnhäutigkeit, Ungeduld, aber auch Überhäufung von Ratschlägen aller Art bemerkbar macht. Großer Pluspunkt: bislang kein Regen (zumindest nicht auf dem Wasser)!

Sonntag, der 12.05.2013 – letzter Tag – Tag der Abreise. Angesichts der zu erwartenden stundenlangen Hockerei im Auto lieber noch ein wenig vor und zurück auf dem Rollsit. Zunächst Umrundung der Werder-(Halb)insel. Anschließend Fahrt über den Schwielowsee nach Caputh (sprich: kaputt) mit Anlandung am Strandbad zwecks Kaffeetrinken (gab aber keinen...). Also ein paar Fotos geschossen und Rückfahrt zum Ruder-Klub (insgesamt ca. 13 km). Dann das Unvermeidbare: Sachen packen, Boote- und Räume säubern – auschecken.

Nach einer (vielleicht auch nur gefühlt) langen Rückreise über diverse Nebenstrecken (der übliche Feiertags-Rückreise-Wahnsinn) schließlich Ankunft auf dem Bremer Club-Gelände – und damit Ende einer mehr als gelungenen Wanderfahrt.

Wichtige Erkenntnisse:

- Wer beim Essen einen Kinderteller mit Nachschlag erhält, kommt dabei nicht unbedingt günstig davon!
- Wer Pfefferstreuerdeckel nicht kontrolliert, nimmt die Verwandlung von einem normalen zu einem Pfefferrahmschnitzel billigend in Kauf.
- Ein „Potsdamer“ ist keine Biermarke, sondern ein Alster.
- Die Kombination aus Spucke und

Sonnencreme ergibt eine hervorragende Autopolitur.

- In einer „Lindenstraße“ müssen nicht zwangsläufig Linden stehen, wohl aber in einer Straße die „Unter den Linden“ heißt.

- Um Irritationen zu vermeiden, sollte man am dritten Tag schon wissen, wer in welchem Zimmer übernachtet.

- Es ist eine Überlegung wert, die Ruder-Kommando-Regeln dahingehend zu überarbeiten, das Ausstiegskommando durch den Zusatz „zur Stegseite“ zu erweitern.

Fazit:

Durch wirklich gute Organisation, das Mitwirken aller Beteiligten, die Bereitschaft, auch Neulinge in diese eingeschworene Gemeinschaft zu integrieren, aber auch durch kaum zu beeinflussende Faktoren wie dem Glück mit dem Wetter, wurde aus dieser Himmelfahrts-Tour kein Himmelfahrtskommando – und ist jedem nur zu empfehlen.

Holiday-Check: volle Punktzahl!

Jochen Schneemann

Unsere Clubzeitung wäre in diesem Umfang nicht möglich,  
wenn wir unsere Inserenten nicht hätten.

Wir bedanken uns bei Ihnen für ihre Kooperation!

Liebe Mitglieder: Bitte beachtet die Anzeigen und werbt neue Inserenten,  
damit unsere Zeitung noch umfangreicher und interessanter wird.

Wenn Sie Interesse an einer Anzeige in dieser Zeitung haben  
und damit auch den Rudersport in unserer HANSA fördern möchten,  
wenden Sie sich bitte an

Annegret Schiefer 0421-445355

## Jubilarehrung und Gründungstag der HANSA

Am 16. Mai feierte die Hansa wieder ihren Geburtstag und würdigte bei dieser Gelegenheit die diesjährigen Jubilare. Geehrt wurden:

60 Jahre HANSA-Mitgliedschaft:

Heinz Peter Colby  
Hans Ulrich Ihlenfeldt  
Peter Kloss  
Peter F. Lüthge  
Friedrich Tara

50 Jahre HANSA-Mitgliedschaft:

Alke Grote

40 Jahre HANSA-Mitgliedschaft:

Gertraude Frischmuth  
Lutz Hackmack  
Bothilde Meyer-Richtering

25 Jahre HANSA-Mitgliedschaft:

Stefanie Dodenhoff  
Sabine Kallmeyer  
Henning Kolb

10 Jahre HANSA-Mitgliedschaft:

Ruth Born-Baumgärtner  
Margret Heck  
Kay Heinsohn  
Juri Herlyn  
Erika Keunecke  
Annegret Schiefer

Außerdem wurde Alke Grote für 50 Jahre Mitgliedschaft im DRV geehrt.

Zuerst wurde ein neuer Kinder-Einer

auf den Namen „Peter Pan“ getauft. Mateusz hielt die Taufrede.

Nach dem Essen wurden die Ehrungen vorgenommen. Willy ehrte Wilma Schneider, Hugo Meyer und Addy Garde, die auf der Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern gewählt wurden. Anke Heitmann gab zu jedem relevanten Beitrittsjahr einen kleinen Überblick über die Situation in der Welt und in Bremen und bei der Hansa. Dabei gab es die ein oder andere erstaunliche Erkenntnis für mich, z. B. steht die Statue der Bremer Stadtmusikanten erst seit 1953 am Rathaus. Ich hatte bis dahin angenommen, dass diese dort seit Gebrüder Grimms Zeiten steht.

Verschiedene Mitglieder des Vorstandes trugen kurze Reden zu den einzelnen Jubilaren vor, in denen die Verdienste der Jubilare für den Sport und für unsere HANSA dargestellt wurden. Hier wurden auch kleine Anekdoten aus dem Clubleben der Jubilare erzählt, wodurch die Zuhörer auch einen Einblick in die Geschichte der Hansa erhielten. Kaum vorstellbar ist für viele, dass in der Nachkriegszeit Steine zum Training mitgebracht werden mussten, um das Clubhaus wieder aufzubauen.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung in angenehmer Atmosphäre. Ein kurzer Zeitraffer, in dem die Geschichte der HANSA angereichert mit vielen kleinen Anekdoten wiedergegeben wurde.

Gesine Gollasch







## Maibowle

Am 13. Mai fand die diesjährige Maibowle der Damen statt. Wir hatten wieder die anderen bremischen Vereine und die Damen aus Vegesack eingeladen. Leider ist die per E-Mail an den BSC versandte Einladung im Äther verloren gegangen. So hatten wir nur Besuch von 1882 und aus Vegesack.

Ein großer Teil der zum Rudern angemeldeten Damen kam erst zum Essen, da das Wetter an dem Tag nicht ruder-tauglich erschien. Wir waren dann elf Damen in drei Booten, die aufs Wasser gingen – die kleinste Gruppe, seit ich an der Organisation der Veranstaltung beteiligt bin.

Zum Essen waren wir dann wieder komplett. Frau Godan und Tessa servierten allen die im Voraus gewünschten Gerichte nach einem Vorspeisensalat. Dazu gab es wie jedes Jahr Maibowle. Vielen Dank an Elke für das Ansetzen der Maibowle und an Anke H. für die Bowle-Schüsseln, die sie jedes Jahr zur Verfügung stellt. Danke auch an die Teilnehmerinnen, die zum gelungenen Abend beitrugen.

Nächstes Jahr haben wir hoffentlich wieder besseres Wetter und gehen mit mehr Damen aufs Wasser.

Gesine Gollasch

### Arbeitsdienst schon abgeleistet?

Gemäß unserer Satzung hat jedes aktive und jugendliche Mitglied unter 60 Jahren Arbeitsdienst für den Club zu leisten oder stattdessen für nicht geleisteten Arbeitsdienst einen Geldbetrag zu entrichten. Die Mitgliederversammlung hat die Anzahl der zu leistenden Arbeitsstunden auf 5 und die Ersatzleistungen in Geld auf 20 Euro je Stunde festgesetzt. **Es sei noch einmal daran erinnert, dass der Arbeitsdienst bis zur Mitgliederversammlung im Februar 2014 abgeleistet werden muss, andernfalls wird die Zahlung fällig.** Die Arbeiten werden von unserem Hauswart Kai Heinsohn (E-Mail: hauswart@brc-hansa.de ) eingeteilt.

Wir möchten die betreffenden Mitglieder noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Arbeitsdienst grundsätzlich jeweils am **1.Samstag im Monat** (9.00 bis 14.00 Uhr) geleistet werden kann. Treffpunkt ist im Bootshaus. In Absprache ersatzweise auch Dienstag vormittags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Bitte die Teilnahme vorher in die Liste am schwarzen Brett eintragen oder telefonisch / E-Mail mit unserem Hauswart abstimmen.

Der Vorstand

## Der Bockbierabend der Herrenabteilung

Überaus zahlreich waren die Herren der Einladung zum traditionellen Bockbierabend gefolgt. Schon bald reichten die Tische nicht mehr, und eilig wurde die Tafel vergrößert. Und so saßen Jung und Alt dicht gedrängt am Tisch, gewandet in dunkles Tuch und geschmückt mit den Farben des Clubs. Das Bockbier funkelte dunkelgolden in den Gläsern. „Auf den Bremer RC Hansa und dessen Herrenabteilung ein dreifaches Hiphiphurra!“

In einer kurzen Ansprache verglich der Vorsitzende den Anstich eines Bockbierfasses mit dem Ritual einer Hochzeitsnacht und gab ein Exemplar des in jüngster Vergangenheit etwas zu Unrecht in Verruf geratenen Herrenwitzes zum Besten. Dies sah der ehemalige Vorsitzende Peter Colby wohl als Vorlage an, jedenfalls bewies er den ganzen Abend hindurch in der Disziplin des Witzehrzählens außergewöhnliche Fähigkeiten. Darüber hinaus gebührt ihm auch der Dank aller für das großzügige Begleichen der Rechnung der wie in jedem Jahr leckeren Bratkartoffeln und Frikadellen.

Um das Gelingen des Abends hat sich aber auch der Ruderkamerad Günter Bussenius ganz besonders verdient gemacht. Er hatte kleine Gesangsbücher

mitgebracht: „Wir wollen ein Lied singen! Seite 72 bitte!“ So ließen die Herren immer wieder ihren Gesang erklingen, zunächst noch etwas zaghaft, doch umso lauter und markanter, je mehr das Bockbier die Kehlen hinunterlief: „Kann wieder rudern, kann wieder segeln, kann wieder Fische fangen auf hoher See.“ Überhaupt stieg die Stimmung, je weiter der Abend fortschritt. Gespräche führte man nicht mehr nur mit dem Tischnachbarn, sondern unter Zuhilfenahme eines Megaphons auch über den gesamten Tisch hinweg. „Auf den Bremer RC Hansa und dessen Herrenabteilung ein dreifaches Hiphiphurra!“

Am Ende dieses gelungenen Abends, es ging wohl auf Mitternacht, stimmten die noch verbliebenen Herren ein letztes Lied an, leerten ihre Gläser, Günter Bussenius packte die Bücher ein und das Megaphon kam wieder in die Werkstatt. Und die letzte Bestellung bescherte der Tischdecke noch ein unfreiwillig dargebrachtes Trankopfer. „Auf den Bremer RC Hansa und dessen Herrenabteilung ein dreifaches Hiphiphurra!“

Christian Wesemann

## Ankündigung Venusrudern

Am Sonntag, d. 29.09. findet zum 13. Mal der „Lauf zur Venus“ in Bremen statt. Diese Veranstaltung wird seit 2000 von der Bremer Krebsgesellschaft organisiert und findet jährlich am letzten Sonntag im September im Bremer Bürgerpark statt. Dort treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Markusbrunnen und laufen, walken, skaten oder radeln. Die Teilnehmer nehmen auch an einer Tombola teil, bei der es attraktive Preise, z. B. ein Fahrrad oder ein Rucksack oder ähnliches zu gewinnen gibt. Für jeden zurückgelegten Kilometer wird von Sponsoren ein Euro gespendet. Auf diese Art kommt dank bis zu 2.500 Menschen, die sich bewegen, ein stattlicher Betrag zusammen, der verwendet wird, um z. B. Sportangebote für an Krebs erkrankte Menschen finanziell zu unterstützen.

Von Anfang an ist unsere Hansa Koope-

rationspartner – wie z. B. auch Werder Bremen – und rudert an diesem Tag auf der Hausstrecke. Unsere Ruderkilometer zählen genauso wie die anderen Kilometer zum „Sponsorentopf“ dazu. Wir nehmen mit den Damen und den Herren an der Veranstaltung teil. Nach dem Rudern fährt die Organisatorin, seit einigen Jahren bin ich das, anschließend zum Markusbrunnen im Bürgerpark und „gibt unsere Kilometer ab“ und das Startgeld von 5 € pro Person. Ich werde auch wieder die Verlosung abwarten, da es für die Teams extra Gewinne gibt. Bisher haben wir noch nicht gewonnen.

Letztes Jahr waren wir „nur“ ein Vierer. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir dieses Jahr wieder mit mehreren Booten aufs Wasser gehen würden.

Gesine Gollasch

### Arbeitsdienst schon abgeleistet?

Gemäß unserer Satzung hat jedes aktive und jugendliche Mitglied unter 60 Jahren Arbeitsdienst für den Club zu leisten oder stattdessen für nicht geleisteten Arbeitsdienst einen Geldbetrag zu entrichten. Die Mitgliederversammlung hat die Anzahl der zu leistenden Arbeitsstunden auf 5 und die Ersatzleistungen in Geld auf 20 Euro je Stunde festgesetzt. **Es sei noch einmal daran erinnert, dass der Arbeitsdienst bis zur Mitgliederversammlung im Februar 2014 abgeleistet werden muss, andernfalls wird die Zahlung fällig.** Die Arbeiten werden von unserem Hauswart Kai Heinsohn (E-Mail: hauswart@brc-hansa.de ) eingeteilt.

Wir möchten die betreffenden Mitglieder noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Arbeitsdienst grundsätzlich jeweils am **1. Samstag im Monat** (9.00 bis 14.00 Uhr) geleistet werden kann. Treffpunkt ist im Bootshaus. In Absprache ersatzweise auch Dienstag vormittags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Bitte die Teilnahme vorher in die Liste am schwarzen Brett eintragen oder telefonisch / E-Mail mit unserem Hauswart abstimmen.

Der Vorstand

# Glückwünsche

Wir gratulieren herzlich

- zum runden bzw. besonderen Geburtstag:

August:

Manfred Taucke  
Malte Lehmkuhl  
Kim Fürwentsches  
Kathleen Behnken  
Urszula Wudarski  
Oliver Hahn

September:

Jörg Lobert  
Karsten Seidel  
Gerlind Schütte  
Reinhold Werk

Oktober:

Henri Möllers  
Tom Hinck  
Kriemhild Westdorf  
Gert Kallmeyer  
Anja Brüning  
Jürgen Keunecke  
Gabriele Kolb

## Termine

### August 2013

- |     |                                     |
|-----|-------------------------------------|
| 03. | Rund um die Strohauser Plate        |
| 03. | Arbeitsdienst                       |
| 10. | Tageswanderfahrt nach Spille/Ochtum |
| 17. | Sommerparty                         |
| 18. | Clubregatta                         |
| 21. | Vorstandssitzung                    |

### September 2013

- |            |   |
|------------|---|
| 31.08.-01. | Regatta Leer  |
| 01.        | Einladung von OSCH: Viehspecken                     |
| 05.-08.    | EUC Poznan  |
| 06.-08.    | World Rowing Masters in Varese                      |
| 07.        | Arbeitsdienst                                       |
| 07.        | Tageswanderfahrt auf der Hamme                      |
| 13.-16.    | DRV Wanderrudertreffen Duisburg                     |
| 21./22.    | Bremer Meisterschaft mit Städtekampf der B-Junioren |
| 22.        | Redaktionsschluss Clubschlüssel                     |
| 27.-29.    | Wanderrudertreffen von Niedersachsen und Hamburg    |
| 28.        | Grüner Moselpokal                                   |
| 28./29.    | Norddeutsche Meisterschaft in Hamburg               |
| 29.        | „Lauf zur Venus“ für Damen und Herren               |